

Zur Verwirklichung dieser Vorhaben arbeiten vor allem die neun im Betrieb beschäftigten Abgeordneten des Bezirkstages und der örtlichen Volksvertretungen vorbildlich mit dem Werkdirektor und mit den örtlichen Räten zusammen. Sie kontrollierten die Erfüllung der Aufgaben, die der Betrieb, der Rat des Stadtbezirkes und der Rat der Stadt übernommen hatten und informierten auch ihre Wähler ständig über ihre Arbeit. Die Leiter und die Mitarbeiter der Räte unterstützten die Abgeordneten aktiv.¹⁾

Volkvertretungen unterstützen

In der Berichterstattung des Rates des Bezirkes Dresden vor dem Sekretariat der Bezirksleitung unserer Partei mußte jedoch eingeschätzt werden, daß noch nicht regelmäßig die Eingabenarbeit vor den Volkvertretungen und ihren Organen ausgewertet wird. Ungenügend erfolgt das vor allem in den Städten und Gemeinden. Die Räte helfen noch zuwenig, für die an die Abgeordneten herangetragenen Eingaben eine Lösung zu finden. Sie unterstützen die Abgeordneten auch nicht genügend, wenn es etwas zu verwirklichen gilt. Die parteierzieherische Arbeit muß in dieser Beziehung verstärkt werden, damit in allen staatlichen Organen volle Klarheit über die höhere Rolle der Volkvertretungen, ihrer ständigen Kommissionen und der Abgeordneten bei der Gestaltung des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus geschaffen wird.

Die Eingaben der Bevölkerung sollten auch mehr in die Vorbereitung und Durchführung der Tagungen der Volkvertretungen und in die Kontrolle gefaßter Beschlüsse einbezogen werden. Dadurch erhalten die Abgeordneten ein umfassenderes Bild von der Leitungstätigkeit

1) vgl. ND vom 17. Mai 1968

der Räte. Und sie werden gründlicher über die zur Lösung aller Probleme eingeleiteten Maßnahmen informiert. Dazu gehört auch die regelmäßige Berichterstattung der Fachorgane vor den ständigen Kommissionen über die Arbeit mit den Eingaben. Das trägt am Ende auch mit dazu bei, daß die Volkvertretungen immer sachkundiger die Grundprobleme ihres Territoriums entscheiden.

Im Ergebnis der Berichterstattung vor dem Sekretariat der Bezirksleitung wurde eine gemeinsame Kommission der Bezirksleitung und des Rates des Bezirkes gebildet, die ein Material ausarbeitet, das als Grundlage für Parteiversammlungen in allen Grundorganisationen der örtlichen Räte dienen soll. In diesen Versammlungen soll die Bedeutung der Eingaben und die richtige Arbeit mit ihnen behandelt werden. Außerdem erfolgt eine gründliche Auswertung dieses Materials in allen Parteigruppen der Volkvertretungen des Bezirkes.

Es hat sich in Dresden gezeigt, wie notwendig es ist, regelmäßig in den Parteiorganisationen der staatlichen und der wirtschaftsleitenden Organe die Arbeit der Genossen mit den Menschen einzuschätzen. Die Arbeit mit den Eingaben gehört mit dazu. Wir helfen damit, die in der Verfassung der DDR hierzu verankerten Grundsätze zu verwirklichen. In Auswertung der Beschlüsse des 9. Plenums des ZK unserer Partei sollte jeder Staatsfunktionär und in erster Linie jeder staatliche Leiter erkennen, daß er nur dann, wenn er alle Aufgaben mit den Werktätigen anpackt und löst, auch seinen gesellschaftlichen Auftrag richtig versteht und erfüllt.

Johannes Ellinger

Leiter der Abteilung Eingaben der Bürger
im Büro des Ministerrates

wir uns damit abfinden. Genosse Hesse vom Konsum Münchenbernsdorf weicht mir schon in der Ferne aus, wenn er mich sieht. Er weiß genau, daß ich nicht eher Ruhe gebe, bis unser Konsum wieder geöffnet ist, es braucht ja nur stundenweise zu sein für unseren kleinen Ort mit seinen reichlich hundert Einwohnern. Vorschläge haben wir schon unterbreitet, wie mit Hilfe der Be-

völkerung das Problem gelöst werden kann.“

Vertrauen spricht aus diesen Worten des Parteimitgliedes Otto Bergner. Vertrauen zum 1. Kreissekretär, Vertrauen zu den Menschen seines Dorfes und Vertrauen in die kameradschaftliche Zusammenarbeit aller gesellschaftlichen Kräfte. Sprach davon nicht auch Genosse Gerhard Grüneberg in dem Bericht des Politbüros an die 9. Tagung des Zentralkomitees? Ist das nicht auch ureigenstes Anliegen des Aufrufes des Nationalrates der

Nationalen Front an die Bürger unserer Republik?

Als am Abend die vielen guten Gedanken der Bürger von Großebersdorf und der Ortsteile Struth und Birkhausen nach der Dorfbegehung ausgewertet wurden, ist die Sache des Genossen Otto Bergner und der Bürger des Ortsteiles Birkhausen zur Sache der Gemeinde geworden. „Wir haben nicht das Recht, der Tatkraft der Bürger von Birkhausen mit Inaktivität zu begegnen“, erläuterte Genosse Schramm. „Wenn wir auf dem Wege zum

DER LEIDER HAT DAS WORT